

Zeytborer, Zeytzersta Frau Gräfin!

Das Zusatzenstück ist eine solche Maske von Zeytba = Ob,
 Lignusstein auf meinem Hüfte angebracht, das ich mir
 vor allem Ihre freundliche Nachsicht erbitten muß, wenn
 ich Sie sehr gerne Zeytba vom 23^{ten} u. m. Linsmal ist,
 was flüchtig und kurz beantwortet und drüber meine Frau,
 der pflegt nicht im untergeordneten Maske nachkommen.

Entweder Sie oder mich gleichmäßig, das ich den vom
 Portlande gegebenen Anlauf bemerken, um Ihnen, Zeytzersta,
 zu Gräfin, meine Würde und innigsten Glückwünsche
 überbringen zu dürfen.

Für die Willkürungen und der Camera obscura der
 jesuitischen Konstante in derartigen Zeytbaen sollte ich mich,
 um verbindlichen Anlauf ab. Ihre Herzbezüglichen für
 Zeytbaen und Zeytzerstaen stehen im Obteil so
 zinnlich mit dem überwiegen, was wir furchtbar selbst haben,
 den und können Kinnwunden überaussehen, der so glücklich

ist, in der Eigenschaft Sr. Zwinger unmittelbarer Nähe zu wohnen.
Der mitgetheilte Materials, zum Theil mir bereits mit den
Zeitungen bekannt, wird bei geeigneter Gelegenheit seiner
angemessenen und soffenentlich rechtlichen Erwähnung finden.

Geopferamt und überhaupt zuerst sollte ich mich bei Sie
mir in Form gültigen Antrags eröffnen, bei Sr.
vor Anwesenheit in Wien Ihre persönliche Bekanntheit
machen zu dürfen. Zudem ist dieses zu ungenügender Lage,
da mich verflüchtigt sollte, volubere ich mir die Bitte, dass
es Ihnen gefällig sein wolle, mich persönlich von Ihrer An-
wesenheit in Wien in Deutschland setzen zu lassen, damit
ich ohne Vermittel Ihrer meine Aufwartung zu machen
kann. Da mich die Kaiserliche Regierung so oft dort
sehen, müsste ich es nicht ein ganz besondres Missge-
henck betragen, wenn ich zum Theil Ihre Anwesenheit
mich nicht auch in der Kaiserstadt befinden sollte.

Ganzwigen Sie, soverviele Herrn Götze, die von mir,
den Anstand des ungenügendsten Leistungen, somit ich
die Ihre sehr zu gefallen

Gratz 2 Jänner 1774.

Hr. ganz ergebenster Diener
Ant. Dreyer





